
Rundbrief an die Mitglieder Nr. 52

August 2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen

In Windeseile naht die erste Septemberwoche, in der wir hoffentlich zahlreiche Mitglieder in Lausanne antreffen werden – sei es am Mittwoch 1.9. am Pre-Conference-Workshop zu Informationskompetenz & Fachreferat, sei es an der Mitgliederversammlung vom Donnerstag 2.9. oder beim IG WBS-Apéro im Lausanner Stadtzentrum am Freitag 3.9. Für alle drei Veranstaltungen bitten wir um **Anmeldung** an [die Präsidentin](#) bis spätestens **29. August**. Weitere Informationen sowie die Unterlagen zur Mitgliederversammlung finden Sie in diesem Rundbrief.

In diesem Rundbrief lancieren wir auch die neue Rubrik „Mitglied im Fokus“, die zum besseren gegenseitigen Kennenlernen unserer Mitglieder beitragen soll. Gabi Schneider, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft SII der HTW Chur und Vorstandsmitglied BIS, macht dabei den Anfang.

Interessante Hintergründe zur Entwicklung der Sacherschliessung an den IDS-Bibliotheken liefert schliesslich der Gastartikel von Alice Spinnler, Verantwortliche für Sacherschliessung an der Universitätsbibliothek Basel.

Eine gute Lektüre wünscht im Namen des Vorstandes

Marianne Ingold

Inhalt

Mitglieder	2
Mitgliederversammlung 2010	3
Protokoll der 17. Mitgliederversammlung vom 21. Oktober 2009	4
Jahresrechnung 2009	7
Workshop und Apéro in Lausanne	8
Mitglied im Fokus: Gabi Schneider	9
Die IDS-Bibliotheken auf dem Weg zu einer einheitlichen Sacherschliessung	11
Ämter und Delegationen	16

Eine Interessengruppe von

Mitglieder

(*mi*) In den letzten Monaten konnten wir als **neue Vereinsmitglieder** begrüssen:

Silke Bellanger	Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Susanne Benitz	ETH-Bibliothek
Katharina Bruns	Zentralbibliothek Zürich
Bernhard Herrlich	Universitätsbibliothek Basel
Mirjam Oberholzer	Pädagogische Hochschule FHNW, Bibliotheken ISP und ISEK II
Claudius Lüthi	Informatikbibliothek der ETH Zürich
Stefan Pöder	Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Cornelia Zelger	FHNW, Bibliothek für Gestaltung und Kunst Aarau

Aus dem Verein ausgetreten ist nach ihrer Pensionierung **Helena Kanyar-Becker**, vormals Fachreferentin an der Universitätsbibliothek Basel, der wir an dieser Stelle aber noch herzlich zum [Basler Wissenschaftspreis 2010](#) gratulieren. Aus der Mitgliederliste gestrichen haben wir nach mehreren vergeblichen Kontaktversuchen ein korrespondierendes Mitglied im Ausland.

Aktuell zählt der Verein **153 Vollmitglieder** und ein korrespondierendes Mitglied. Die bereits im letzten Rundbrief versprochene **aktuelle Mitgliederliste** erhalten Sie zusammen mit diesem Rundbrief als PDF. Bitte melden Sie allfällige Änderungen oder Korrekturen unserem für die Mitgliederverwaltung zuständigen Vorstandsmitglied [Manuela Schneider](#).

BIS-Mitgliedschaft

(*mi*) Da wir leider zur Zeit die Mindestquote von **75% BIS-Mitgliedern** nicht erreichen, besteht die Gefahr, dass wir den jährlichen BIS-Subventionsbetrag nicht erhalten und ein grosses Loch in unsere Vereinskasse gerissen wird. Der BIS-Subventionsbeitrag bildet die unverzichtbare finanzielle Grundlage für unsere Weiterbildungsveranstaltungen und ermöglicht uns, unsere Mitgliederbeiträge auch weiterhin so tief zu halten, wie sie seit Jahren sind. Wir bitten deshalb alle IG WBS-Mitglieder, die (noch) nicht Mitglied im übergeordneten Berufsverband sind, sich bis Ende Jahr zu einer BIS-Mitgliedschaft zu entschliessen. Vielen Dank!

Mitgliederbeiträge

(*ms/mi*) Vielen Dank an alle, die ihren Mitgliederbeitrag für 2010 bereits bezahlt haben. Und ein ganz besonderer Dank an die, welche den Betrag um eine kleinere oder grössere Summe aufgerundet haben!

Pro **Einzahlung am Postschalter** wird uns leider eine **Gebühr von Fr. 1.50** abgezogen. Das macht dieses Jahr insgesamt fast einen Mitgliederbeitrag aus, der uns dadurch fehlt. Wir bitten Sie deshalb, Ihre Zahlungen zukünftig entweder online / per Zahlungsanweisung auszuführen oder bei Zahlungen am Schalter Fr. 1.50 zu addieren.

Je eine **Zahlung der UB Basel, der FHNW und der Finanzverwaltung des Kantons Aargau** können wir leider nicht zuordnen, da sie über Institutionen ausgeführt wurden, an denen jeweils mehrere Mitglieder tätig sind. Wir bitten die betreffenden Mitglieder, sich bei der [Kassierin](#) zu melden. Beim nächsten Rechnungsversand werden wir die Einzahlungsscheine eindeutig kennzeichnen.

18. Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 2. September 2010

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, an unserer diesjährigen Mitgliederversammlung teilzunehmen, die am 2. September während des BIS-Kongresses in Lausanne stattfindet. Als Zeitpunkt haben wir den Donnerstag Nachmittag gewählt, an dem vorwiegend Themen aus dem allgemein-öffentlichen Bibliothekswesen auf dem (ursprünglichen) Programm stehen. Vor und nach der MV besteht aber genügend Gelegenheit, Firmenvorträge, das Referat zur Zukunft der Mediendokumentation sowie die Veranstaltungen zu RFID oder zur Virtuellen Bibliothek zu besuchen bzw. sich einer Führung durch das Rolex Learning Center anzuschliessen.

Wichtigste Traktanden der diesjährigen MV sind die Wahl eines zusätzlichen Vorstandsmitglieds sowie die Abstimmung über die geplante Statutenrevision. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Interessierte Noch-Nichtmitglieder sind herzlich willkommen (ohne Stimm- und Wahlrecht).

Zeit: 14.30 – 16:15 Uhr, inkl. kurze Kaffeepause

Ort: Auditorium **CE 100** an der EPFL in Lausanne. Der Raum befindet sich im Gebäude CE (siehe [Lageplan](#)), in dem die meisten Vortragssessionen stattfinden.

Traktanden

1. Begrüssung, Traktandenliste
2. Protokoll der 17. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. Okt. 2009 in Bern
3. Jahresbericht 2009 (siehe <http://www.stub.unibe.ch/extern/igwbs/jb09.pdf>)
4. Jahresrechnung 2009
5. Bericht der Kontrollinstanz
6. Wahlen der Vorstandsmitglieder und der Kontrollinstanz (Revisor) für ein weiteres Amtsjahr.
Für den **Vorstand** kandidiert neben den vier bisherigen Mitgliedern neu **Silke Bellanger**/ ZHB Luzern (siehe [Kurzporträt](#) auf der nächsten Seite).
Als **Revisor** stellt sich wiederum **Christian Schlumpf** von der HSG-Bibliothek zur Verfügung.
7. Statutenrevision (Überarbeiteter Revisionsentwurf vom August 2010 per E-Mail versandt)
8. Mitgliederbeiträge für Kollektivmitglieder (bei Annahme der revidierten Statuten)
9. Vorschläge aus dem Kreis der Mitglieder
10. Allgemeine Aussprache über vergangene, laufende und zukünftige Aktivitäten
 - Vorstandsziele 2011 ff.
 - ...
11. Varia
 - Anliegen der Mitglieder IG WBS an BIS
 - ...

Kurzporträt Silke Bellanger

Seit 2006 ist Silke Bellanger Fachreferentin für Sozial- und Medienwissenschaften an der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern. Im Rahmen des Fachreferats arbeitet sie für das Soziologische Seminar der Universität Luzern, die Hochschule Luzern Soziale Arbeit und die Kantonsbibliothek Luzern.

Sie studierte Geschichte, Soziologie und Öffentliches Recht in Freiburg im Breisgau und Mailand, arbeitete mehrere Jahre in einem SNF-Projekt zur Geschichte des Hirntods und der Organtransplantation in der Schweiz, realisierte Ausstellungsprojekte und beschäftigt sich wissenschaftlich mit Themen der Wissenschaftskommunikation und -popularisierung.

2009 schloss sie den MAS „Bibliotheks- und Informationswissenschaften“ an der Universität Zürich mit einer Arbeit zur Veränderung des Fachreferats ab. Seit 2007 arbeitet sie in der AG Informationskompetenz Schweiz mit. In ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Bibliothekarin interessiert sie sich und setzt sich besonders ein für die Bereiche Informationskompetenz, bibliothekarische Weiterbildung und Wissens- bzw. Wissenschaftskommunikation.

Protokoll der 17. ordentlichen Mitgliederversammlung IG WBS vom Mittwoch, 21. Oktober 2009, 14:30 in Bern (Bibliothek am Guisanplatz, vormals Militärbibliothek)

Programm

- 14:30 Mitgliederversammlung
- 15:40 Führung durch die Bibliothek (Jürg Stüssi, Leiter)
- 16:10 Präsentation einiger „Bibliotheks-Schätze“ (Stefan Schaerer)
- 16:50 Apéro im Café BiG

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 16. Mitgliederversammlung vom 16. September 2008 (Zürich)
3. Jahresbericht 2008
4. Jahresrechnung
5. Revisorenbericht
6. Wahlen
7. Statutenänderung Artikel 2 (Aufnahmebedingungen für Mitgliedschaft)
8. Meinungs austausch zum KDH Rundschreiben „Richtlinien zur Sacherschliessung und Fachreferat“
9. Varia

Anwesend: Urs Brander, Nicole Casty-Lampart, Bernadette Ernst, Marianne Ingold, Isabelle Kirgus, Wanda Kupper, Werner Neuhaus (Vorsitz), Elisabeth Oeggerli, Gabriela Scherrer, Christian Schlumpf, Gabi Schneider, Manuela Schneider, Daniel Suter, Susanne Wäfler, Felix Winter, Yvonne Domhardt

Entschuldigt: Elsbeth Benninger, Andreas Bigger, Felix Hangartner, Ian Holt, Andrea Malits, Hildegard Oswald, Marianne Rubli Supersaxo, Caesar Schmid, Rita Zenhäusern, Raphaela Ziegler

1. Begrüssung

Werner Neuhaus begrüsst die Anwesenden und gibt das Programm bekannt. Auf StimmzählerInnen wird angesichts von nur 16 anwesenden Mitgliedern verzichtet. Die Traktandenliste wird genehmigt. Protokoll: Manuela Schneider.

2. Protokoll der 16. Mitgliederversammlung vom 16. September 2008 (Zürich)

Die Versammlung genehmigt das im 50. Rundbrief abgedruckte Protokoll und dankt dem Verfasser Urs Brander.

3. Jahresbericht 2008

Der ebenfalls im Rundbrief abgedruckte Jahresbericht 2008 wird genehmigt. Den Jahresbericht 2009 wird Werner Neuhaus für den Zeitraum bis Ende Oktober schreiben – für den Rest des Jahres ist das neue Präsidium zuständig.

4. Jahresrechnung 2008

Werner Neuhaus präsentiert die Jahresrechnung 2008, da Caesar Schmid krankheitshalber abwesend ist. Per Ende 2008 resultierte ein Gewinn von Fr. 423.25.

Die BIS-Subvention von Fr. 1000 erhält die IG WBS nur, wenn >75% Mitglieder beim BIS sind.

Werner Neuhaus wird zusammen mit Caesar Schmid abklären, ob wir die Norm (noch) erfüllen und, falls nicht, einen entsprechenden Aufruf starten.

5. Revisorenbericht

Werner Neuhaus verliest den Bericht (der Revisor Adrian Pretto ist ebenfalls abwesend). Der Revisor beantragt Annahme der Jahresrechnung 2008 - mit einem besonderen Dank an Caesar Schmid für die vorbildliche Kassenführung. Die Rechnung wird einstimmig angenommen.

6. Wahlen

Caesar Schmid (seit Mai 1999 im Vorstand), Werner Neuhaus (seit April 2001 im Vorstand, seit 2004 als Präsident) sowie Susanne Wäfler (seit Juni 2007 im Vorstand) haben ihren Rücktritt eingereicht.

Dank intensivem „Lobbying“ von Werner Neuhaus an der BIS-GV konnten zwei neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden: Daniel Suter (UB Basel) und Marianne Ingold (FHNW-HB Muttenz). Der ganze Vorstand (alte und neue Mitglieder) wird mit Akklamation gewählt.

Auf die Wahl eines/r PräsidentIn wird verzichtet, der Vorstand wird sich an seiner nächsten Sitzung selbst konstituieren.

Auch der Revisor Adrian Pretto gibt sein Amt ab, als Nachfolger stellt sich Christian Schlumpf (HSG St. Gallen) zur Verfügung und wird ebenfalls mit Akklamation gewählt.

7. Statutenänderung Art. 2

Werner Neuhaus informiert über die im Vorstand diskutierte und beschlossene Statutenänderung betreffend Zulassung als Mitglied IG WBS. Die Idee dahinter war, die in den letzten Jahren neu entstandenen Abschlüsse (z.B. MAS IuD) zu berücksichtigen und in Bibliotheken tätigen Personen, welche einen vom BBT anerkannten FH-Abschluss vorweisen können, ebenfalls eine Aufnahme zu ermöglichen.

In der Diskussion wird gefragt, ob man die IG WBS überhaupt „öffnen“ soll und wie weit (Beispiel „Grundschullehrerin mit FH-Abschluss in der Gemeindebibliothek“). Sollen allenfalls nur Personen mit einem IuD Studium aufgenommen werden? Marianne Ingold verweist auf die Aufnahmebedingun-

gen des VDB¹. Es wird entschieden, die Statutenänderung zu vertagen, im Vorstand nochmals zu diskutieren und an der GV 2010 erneut vorzulegen.

8. Meinungsaustausch zum KDH Rundschreiben „Richtlinien zur Sacherschliessung und Fachreferat“

Die im Juni 2009 von der KDH herausgegebenen „Richtlinien“ haben einigen Staub aufgewirbelt, auch Unsicherheiten ausgelöst und werden sehr kontrovers diskutiert, z.B. an der UB Basel oder an der ETH-Bibliothek. In der lebhaften Diskussion werden folgende Punkte angesprochen: handelt es sich um Richtlinien oder vielmehr (nur) um Empfehlungen? Was bedeutet der Verzicht der ETH-BIB auf eine manuelle Sacherschliessung z.B. für die kleinen NEBIS-Verbundbibliotheken, die bisher von den Leistungen des Verbundes profitieren. Welche Konsequenzen hätte die Umsetzung dieser Richtlinien für die IG WBS, z.B. auch in bezug auf Weiterbildungsangebote?

Aus Zeitgründen wird die Diskussion abgebrochen, aber sowohl der Vorstand als auch einzelne Mitglieder der IG WBS werden sich im kommenden Jahr des Themas annehmen, möglicherweise auch zusammen mit VertreterInnen der KDH.

9. Varia

Es sind keine Anträge eingegangen. Gabi Schneider benutzt die Gelegenheit und informiert kurz über Aktivitäten im BIS-Vorstand.

Führung durch die Bibliothek am Guisanplatz, Apéro und Nachtessen

Nach der MV werden die Anwesenden von Herrn Jürg Stüssi, Leiter der Bibliothek, in Empfang genommen. Herr Stüssi erzählt uns ein paar Besonderheiten über die (ehemalige) Militärbibliothek und den Weg bis zur heutigen Bibliothek, anschliessend zeigt uns Herr Stefan Schaerer einige Kostbarkeiten (Soldatenbücher, Briefe in- und ausländischer Berühmtheiten, u.a.m.) aus dem grossen Fundus der Bibliothek. Im hauseigenen Kaffee BiG sind wir zu einem Apéro eingeladen, einige finden nachher auch noch den Weg ins l'Aragosta zum Nachtessen....

Zürich, 4.1.2010 *Manuela Schneider*

¹ Art. 3.1: Die ordentliche Mitgliedschaft können wissenschaftlich vorgebildete Bibliothekare und Anwärter für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken erwerben. Den Anwärtern sind sowohl Personen gleichzustellen, die entsprechende Studiengänge absolvieren, als auch Personen, die den Zielen des Vereins nahe stehen und diese vertreten.

Jahresrechnung 2009

BILANZ per 31.12.2009

AKTIVEN

1010	Postkonto 80-30612-8	6'126.55
1075	Eidg. Steuerverwaltung	7.70
	Total AKTIVEN	6'134.25

ERFOLGSRECHNUNG 2009

AUFWAND

4550	Gebühren und Abgaben	60.00
4700	Büromaterial	514.20
4720	Die Post, Swisscom, @-Spesen	726.90
4860	Geschäftsspesen	1'355.65
4990	Tagungen, Veranstaltungen	980.00
	Total AUFWAND	3'636.75

ERTRAG

6000	Mitgliederbeiträge	2'180.00
6500	Spenden	30.00
6600	Subventionen	1'000.00
7200	Kapitalertrag	6.40
	Total ERTRAG	3'216.40
	VERLUST	420.35

Workshop vom 1.9.2010

Der Workshop zum Thema „Vermittlung von Informationskompetenz als neue Kernaufgabe von FachreferentInnen?“ findet wie bereits im Rundbrief Nr. 51 und in der Infomail vom 22.6. angekündigt am 1.9. in der Bibliomedia Lausanne statt. Hier noch einmal die wichtigsten Informationen:

Ort: Bibliomedia / Bibliocentre de Lausanne
Rue César-Roux 34, 1005 Lausanne ([Karte](#))

Das Bibliocentre ist mit der Metro M2 ab Bahnhof bis Place de l'Ours erreichbar. Die Metro fährt alle 5 Min.. Reisezeit inkl. Fussweg ca. 12 Min., Fahrplan www.t-l.ch

Zeit: 14:45-15:30 Begrüssungskaffee und Einschreibung für die KongressteilnehmerInnen
15:30-17:30 Workshop (ab 17:30 Soundcheck, Kongressbeginn um 18:00)

Programm: Kurze Begrüssung durch IG WBS und AG IK

Inputreferat von Sabine Rauchmann (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen):
"Die Vermittlung von Informationskompetenz aus der Sicht des Fachreferats –
Ergebnisse einer Umfrage an deutschen Hochschulbibliotheken"

5-Minuten-Kurzreferate:

- Marianne Rubli (KDH): "E-volution im Fachreferat: Notwendigkeit und Chance"
- Niklaus Landolt (UB Bern): "Campus-Fachreferat oder aufgabenbezogene Spezialisierung - zur Neuorientierung des Fachreferats in der UB Bern"
- Silke Bellanger (ZHB/HSLU Luzern): "Informationskompetenzvermittlung im Fachreferat als Mittel institutioneller Kommunikation und Kooperation"
- Andreas Ledl (UB Basel): "Verschont die Fachreferate - überlasst die Informationskompetenz einer Koordinationsstelle!"
- Oliver Thiele (ZB Zürich): "Pragmatisch, praxisorientiert und publikumsnah: IK-Vermittlung an der Zentralbibliothek Zürich"
- Elisabeth Oeggerli (UB Basel): "Informationskompetenz: Das Phantom der Bibliothekare"

Diskussionsrunde unter den Referierenden sowie mit dem Publikum (Moderation Marianne Ingold)

Apéro vom Freitag 3.9.2010

Unser traditioneller IG WBS-Kongressapéro findet am **Freitag 3.9.** von **17:00 – 19:00** im Restaurant **Le Pur** an der Rue du Port-Franc 17, 1003 Lausanne statt ([Karte](#)). Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen zum gemütlichen Abschluss des Kongresses, bei schönem Wetter auf der Terrasse!

Das anschliessend vom BIS organisierte Essen findet in Abweichung vom ursprünglichen Prorammm im Restaurant **Le Carousel du Vidy** an der Allée du Bornan 8 am See statt ([Karte](#))

Mitglied im Fokus: Gabi Schneider



Seit Sommer 2006 arbeite ich am Institut für Informationswissenschaft der HTW Chur. Das 80%-Pensum lässt mir Freiraum für freiwillige Engagements, berufsbezogen wie im Vorstand BIS oder rein privat wie im „Team Frauenstadtrundgang Chur“: im Team graben wir die Biografien von Churerinnen aus und schreiben daraus Spielszenen, mit denen wir unser Publikum in frühere Zeiten zurück führen. Das macht viel Spass und führt mich ab und zu auch als Benutzerin in Archive und Bibliotheken, wo ich mich in historische Quellen vertiefen darf.

Weshalb ich bei der Freizeit beginne? Das „Team“ hat mich wieder mit Bernadette Regli Hemmi zusammengebracht, mit der ich Mitte der 90er Jahre am Berufsbild wissenschaftliche/r Bibliothekar/in textete, nachdem ich an meinem ersten Verbandskongress prompt in die IG WBS „hineingerutscht“ war. Das Thema interessierte mich, denn damals besuchte ich den Vorläufer des heutigen Master-Studiengangs an der Universität Zürich, den „Zürcher Kurs“, und wurde an der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern zur wissenschaftlichen Bibliothekarin ausgebildet. Bernadette und ich haben seither beide unsere persönlichen Berufsbilder kräftig weiter entwickelt: Bernadette von der Bibliothek im Pestalozzianum in Zürich zur Kunsthandwerkerin mit eigenem Filzatelier in Trübbach, ich von der damaligen StUB über eine Stelle im Informations- und Wissensmanagement in der Privatwirtschaft von Bern über Zürich nach Chur: zur Leiterin der Kantonsbibliothek Graubünden und zur jetzigen Position. Mein Lebensmittelpunkt ist heute Chur, umzingelt von Calanda, Dreibündenstein und Montalin, von wo der Weg weiter in die Berge führt oder in den Süden, doch immer auch wieder ins „Unterland“: für Aufträge und Engagements bin ich häufig unterwegs. Die Schweiz ist für mich ein sehr internationales Land, dessen Vielfalt ich liebe und genieße.

Das Institut für Informationswissenschaft bildet das Dach über die informationswissenschaftlichen Studiengänge der HTW Chur (Bachelor und Master of Science, Master of Advanced Studies) und die Forschung und Dienstleistung im Fachbereich. Ich bin Lehrbeauftragte für die Fächer „Bestandsmanagement“ und „Standards und Regelwerke“ im Bachelor-Studiengang, hauptsächlich aber erstelle ich Studien oder leiste Beratung für Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen und beteilige mich an der Forschung. Wir führen unsere Aufträge in unterschiedlichen Konstellationen aus: je nach Thema agiere ich als Projektleiterin oder –mitarbeiterin, mit grösserem oder kleinerem Anteil, und lerne dabei immer von den anderen Teammitgliedern.

Angesichts der rasanten Entwicklung in unserem Fachgebiet ist es ein Vorteil, dass unser Institut Spezialistinnen und Spezialisten benachbarter Disziplinen vereinigt. So haben wir inzwischen ein junges, starkes Team, das sich auch mit den technischen Seiten von Information Retrieval, Semantic Web oder Records Management auskennt. Das Miteinander von Bibliothek, Archiv und Informationsmanagement zwingt uns auch dazu, zu überlegen, wo wir Synergien erzielen, Schwerpunkte bilden und etwas bewirken können. Dabei sind Partnerschaften mit Betrieben oder anderen Forschungseinrichtungen entscheidend, auch für die Rückkoppelung zur Lehre. Unter diesem Blickwinkel wünsche ich mir längerfristige Kooperationen mit Bibliotheken oder mit einem Verbund, die dazu beitragen, den immer noch jungen Bereich Bibliothekswissenschaft an der HTW auf eine nachhaltigere Basis zu stellen. Besonders wichtig fände ich das im Bereich der Metadaten, wo es ein produktives Feld über die Disziplin des „Katalogisierens“ hinaus zu bearbeiten und zu besetzen gibt und mehr Ausbildung nötig wäre.

Habe ich zu Beginn meiner Berufszeit den Verband vor allem genutzt, um Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und das Berufsfeld kennenzulernen, setze ich heute meine Erfahrung für verbandspolitische Ziele ein. Im Vorstand BIS halte ich seit Anfang Jahr die Dossiers IFLA und Arbido. Besonders liegt mir aber ein näher Zusammenrücken der Interessengruppen und Regionen im Verband am Herzen: wir brauchen einen starken Verband, um bei Themen wie der weiteren Professionalisierung und Ausdifferenzierung unseres Berufs, der Rolle von Bibliotheken in den Schulen, in der Wissenschaftskommunikation und in der Gesellschaft, oder der Entwicklung von Urheber- und Nutzerrechten mitreden zu können. Verbandsarbeit lässt sich nicht an einen zentralen Vorstand delegieren. Der neue Schwung, den ich in der IG WBS spüre, freut mich deshalb als Mitglied der IG und als Vorstandsmitglied BIS. Dass das Berufsbild aus der Mitte der 90er Jahre noch ohne Nachfolger ist oder dass die Webseiten der IG in der Grundstruktur immer noch meinem „ersten Wurf“ von 1998 entsprechen, erfüllt mich nämlich nicht mit Genugtuung: mit Bestimmtheit hat sich vieles verändert, und sicher haben „die Jungen“ neue Ideen? Gerne fordere ich euch auch auf, Kurse im Weiterbildungsprogramm BIS zu platzieren und Themen des wissenschaftlichen Personals vermehrt auf eine nationale Plattform zu bringen.

Vor diesem Hintergrund ist der Workshop zum Thema Informationskompetenz am bevorstehenden BIS-Kongress im Learning Center der EPFL eine ausgezeichnete Initiative. Das Thema knüpft auch an die letztjährige Tagung „Lernende Bibliothek / la biblioteca apprende“ an - einer Kooperation von HTW Chur und BIS mit den Berufsverbänden in Deutschland, Österreich und Italien – derentwegen der nächste „grosse“ BIS-Kongress um ein Jahr verschoben wurde. Vom Italienischen also nun zum Französischen: Lausanne verspricht mit rund 500 Anmeldungen ein Erfolg zu werden. Ich freue mich auf das Wiedersehen mit vielen Berufskolleginnen und –kollegen.

Mehr:

HTW Chur:	http://www.htwchur.ch
Bibliothekswissenschaft und –beratung:	http://tinyurl.com/3554hw8
Gabi Schneider:	http://tinyurl.com/3yhz6gd
Frauenstadtrundgang Chur:	http://frauenstadtrundgang.wordpress.com

Gabi Schneider

P.S. Als nächstes Porträt wünsche ich mir jemanden, der am Beginn der Berufslaufbahn steht, nach der Frau ein männliches Wesen.

Die IDS-Bibliotheken auf dem Weg zu einer einheitlichen Sacherschliessung

Die Sacherschliessung im IDS bietet 2010 noch ein heterogenes Bild. Luzern, St. Gallen, die Universität Zürich und seit 2008 auch Bern erschliessen mit RSWK/SWD (im folgenden kurz SWD genannt). Da aleph-bedingt im Marc-Format bei Ketten keine automatischen Updates möglich sind, werden keine Schlagwortketten, sondern nur noch gleichordnende Schlagwörter verwendet. Die ETH-Bibliothek, die ZB Zürich und die UB Basel erschliessen noch mit hauseigenen Regelwerken. Die Nationalbibliothek (NB) als weitere grössere Bibliothek in der Schweiz erschliesst ebenfalls mit SWD, aber mit Ketten, weil sie als Nicht-Aleph-Bibliothek keine Probleme mit den Updates hat.

Im Sommer 2009 gab die KDH ein Papier "Richtlinien - Sacherschliessung und Fachreferat" in Umlauf, in dem gefordert wird, den Aufwand für die Sacherschliessung zu reduzieren, um Kapazitäten für weitere Aufgaben zu schaffen. Deshalb haben die Verantwortlichen für Sacherschliessung im IDS einen Antrag an die KDH gestellt, wieder eine AG Sacherschliessung (AGSE IDS) einzuberufen mit dem Auftrag, die Sacherschliessung zu vereinheitlichen. Die AG hat im Juli 2010 der KDH einen Bericht vorgelegt, in dem sie als kurzfristig realisierbare Lösung die SWD als Grundlage für die Sacherschliessung im IDS vorschlägt. Die KDH hat diesen Vorschlag in der Sitzung vom 22. Juli 2010 genehmigt.

Automatische Sacherschliessungssysteme auf der Basis bibliographischer Titelaufnahmen können zum heutigen Zeitpunkt keine zuverlässige Sacherschliessung erbringen, schon gar nicht im Hinblick auf die Sprachenvielfalt der Titelaufnahmen. Die Sacherschliessungsdaten müssten nachkontrolliert werden, so dass der Aufwand für die FachreferentInnen (FR) nicht wesentlich reduziert wird. Fremddatenübernahme heisst folglich das Zauberwort. Fremddatenübernahme ist ein Prozedere, das in der Formalkatalogisierung seit langem gang und gäbe ist. Weshalb soll man nicht auch in der Sacherschliessung auf die Arbeitsleistung anderer Bibliotheken zurückgreifen und intellektuell erschlossene Sacherschliessungsdaten austauschen, wenn dadurch der Aufwand der Sacherschliessung um geschätzte 40% reduziert werden kann? In unserer vernetzten Welt ist es für Aussenstehende kaum nachvollziehbar, dass jede Bibliothek die gleichen Titel inhaltlich erschliesst, notabene noch nach unterschiedlichen Regeln. Ohne ein einheitliches Regelwerk ist Datenübernahme aber nicht möglich. Die SWD, die im deutschsprachigen Raum weit verbreitet ist, bietet sich als Regelwerk an, denn die Eigenentwicklung eines IDS-Regelwerks sowie das Herstellen von Interoperabilität ist heute aus Ressourcengründen nicht mehr machbar. Dank SWD können via WorldCat - seit 2010 ist der IDS aktiver Partner - nicht nur Daten von anderen IDS-Bibliotheken, sondern auch von der NB, der DNB und den deutschen Verbänden übernommen werden. Die von den IDS-Bibliotheken in Eigenleistung erschlossenen Titel können dann ihrerseits von anderen Bibliotheken aus WorldCat heruntergeladen werden.

Die SWD wird via NB und DNB auch in viele Projekte hineingetragen. Die NB hat [MACS](#) (Multilingual access to subjects) mitentwickelt, welches LCSH, RAMEAU und SWD miteinander verknüpft, und für LCSH und RAMEAU schon produktiv ist. Die Konkordanz zur SWD ist via [CrissCross](#) in Arbeit und wird Ende 2010 beendet sein. CrissCross, ein Projekt der Fachhochschule Köln, stellt Konkordanzen zwischen SWD und DDC her. Zeitgleich werden durch die DNB in Fortführung der in MACS entwickelten Methodik SWD-Sachschlagwörter mit ihren Äquivalenten in LCSH und RAMEAU verknüpft. Diese Verknüpfungen werden noch mehrheitlich intellektuell erstellt.

Ab 1. Januar 2011 wird es gemäss dem Beschluss der KDH eine zentrale SWD mit regelmässigen Updates (technische Abklärungen vorbehalten) für den IDS geben. Die Bibliotheken, die schon SWD anwenden, werden ihre Sonderregelungen bereinigen. Die ZB Zürich hat die Anpassung ihrer hauseigenen Normdatei an die SWD schon zu Beginn dieses Jahres in Angriff genommen und wird voraus-

sichtlich auch am 1. Januar 2011 die SWD als Normdatei installieren. Basel wird ebenfalls, sobald die automatische Übernahme von Sacherschliessungsdaten geregelt ist, auf die SWD umsteigen und nolens volens die Ketten aufgeben. Die ETH-Bibliothek befindet sich noch in der Evaluationsphase. Dass sie auf SWD umsteigen wird, ist aber sehr unwahrscheinlich. In absehbarer Zeit wird folglich in allen IDS-Verbänden mit Ausnahme der ETH-Bibliothek als Standard-Inhalterschliessung die SWD angewendet werden, so dass die grossen Bibliotheken im ganzen deutschsprachigen Raum inhaltlich mit dem gleichen Vokabular erschliessen werden.

Ob Ketten mit den neuen OPACs und der Suchmaschinenteknologie noch nötig sind, darüber lässt sich streiten. Sie können sehr wohl, auch wenn die Indexsuche für out of date gehalten wird, noch als Grundlage für einzelne Retrievalfunktionen dienen, so z.B. um ähnliche Titel zu finden oder für das Relevance Ranking. Auch in der täglichen Arbeit der FachreferentInnen, wenn es darum geht, ähnliche Titel gleich zu beschlagworten, sind Ketten eine wertvolle und zeitsparende Hilfe. Es kann heute auch schlecht abgeschätzt werden, wie die Entwicklungen in der Zukunft ablaufen werden, gerade auch im Hinblick auf das Semantic Web oder auf FRBR, wo so grosser Wert auf Beziehungen gelegt wird.

Die Fremdübernahme von Sacherschliessungsdaten ist nur dann wirklich zeitsparend, wenn Daten ohne Kontrolle zu einem frühen Zeitpunkt innerhalb des Workflows übernommen oder automatisch angereichert werden können. Deshalb hat die UB Basel von Januar bis März 2010 Evaluationen durchgeführt, um einen Überblick zu erhalten, in welchem Umfang durch die Fremddatenübernahme der Aufwand für die Sacherschliessung reduziert werden kann und wie es für die einzelnen Fachgebiete aussieht.

Evaluation der Fremddatenübernahme durch die UB Basel von Januar bis März 2010

Die Erwerbungsdaten vom Januar 2010 bilden die Grundlage dieser Evaluation. Jeweils am darauffolgenden Tag wurden die Daten im lokalen Katalog hinsichtlich des Vorhandenseins von Sacherschliessungsdaten (SWD, ZBZ, DDC) analysiert. Parallel dazu wurde, weil die Daten in absehbarer Zeit aus WorldCat per Programm eingespielt werden sollen, auch in WorldCat und im Katalog des BVB recherchiert, ob dort schon Sacherschliessungsdaten vorhanden sind. Die Wahl fiel auf den BVB, weil es sich um einen grossen und schnellen Aleph-Verbund handelt, in der Hoffnung, dass sich der-einst die BVB-Sacherschliessungsdaten in WorldCat in einem Format präsentieren werden, das vom IDS ohne Probleme übernommen werden kann, was zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht der Fall ist.

Nach 4 Wochen wurde überprüft, ob die Titel schon eingetroffen und katalogisiert sowie ob weitere Sacherschliessungsdaten (BS, SWD und DDC) hinzugekommen sind. Ebenfalls wurde wieder im BVB und zusätzlich in WorldCat abgefragt. Nach 4 Wochen waren erwartungsgemäss nur ein geringer Teil der Titel eingetroffen und bearbeitet. Nach 8 und 12 Wochen wurden die Kontrollen wiederholt und zusätzlich noch in den IDS-Katalogen recherchiert.

Fazit: Im Januar 2010 wurden 1187 Erwerbungskatalogisate erstellt. Zum Zeitpunkt der Erwerbung enthielten die Katalogisate durch die Datenübernahme 126 SWD-Daten und 138 ZBZ-Beschlagwortungen. Im BVB sind 428 Beschlagwortungen und in WorldCat 75 (erst ab 15.1.2010 zusätzlich abgefragt) nachgewiesen. Überschneidungen, d.h. Mehrfachbeschlagwortungen wurden in dieser Gesamtauswertung nicht berücksichtigt. Für eine bereinigte Tabelle, aufgeschlüsselt nach ausgewählten Fachgebieten, siehe weiter unten.

Nach 12 Wochen waren mindestens 503 Titel eingetroffen und auch schon katalogisiert. Davon haben 455 BS-Beschlagwortungen. Gleichzeitig konnten in NEBIS zusätzlich weitere 331 ZBZ-Beschlagwortungen, in den übrigen IDS-Verbänden 227, im BVB 145 und in WorldCat 37 nachgewiesen werden. Der geringe Zuwachs in WorldCat nach 12 Wochen liegt sicherlich auch darin begründet, dass OCLC mit dem Import der Daten der DNB und der deutschen Bibliotheken Probleme hat, und dass deshalb die Sacherschliessungsdaten entweder gar nicht oder in einem falschen Format vorhanden sind.

Aus dieser Evaluation geht hervor, dass in der Fremddatenübernahme ein grosses Potential an Zeiterparnis steckt, insbesondere, wenn Daten auch aus den deutschen Verbänden übernommen werden können.

SWD-Übernahme u. -potential anhand ausgewählter Fachgebiete im Januar-März 2010 für UB Basel												
Fach	Titel	Zeitpunkt Erwerbung					Kont IDS 1/2/3	Kont BVB 1/2/3	Kont Total 1/2/3	Total		
		SWD	ZBZ	SWD+ZBZ	BVB	SWD + ZBZ + BVB						
1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)	9)	10)	11)		
Franz, Ital, Span	81	5 6%	33 41%	38 46%	17 21%	55 68%	5	4	9	64 79%		
Deutsch, Litgesch	55	14 25%	1 2%	15 27%	10 18%	25 45%	2	10	12	37 67%		
Archäol, alte Philol	55	2 4%	8 15%	10 18%	24 44%	34 62%	1	9	10	44 80%		
Slavistik	11	7 64%	0 0%	7 64%	2 18%	9 82%	0	0	0	9 82%		
Geol, Biol, Umw	73	8 11%	3 4%	11 15%	18 25%	29 40%	3	2	5	34 47%		
Geschichte	106	14 13%	11 10%	25 24%	40 38%	65 61%	2	12	14	79 75%		
Anglistik, Sprachw	103	6 6%	16 16%	22 21%	23 22%	45 44%	12	16	28	73 71%		
Islamw	22	1 5%	2 9%	3 14%	7 32%	10 45%	1	3	4	14 64%		
Philos, Theol	41	12 29%	4 10%	16 39%	9 22%	25 61%	7	2	9	34 83%		
Psy, Päd, Medienw	79	1 1%	3 4%	4 5%	19 24%	23 29%	9	10	19	42 53%		
Natw, Technik	88	0 0%	6 7%	6 7%	33 38%	39 44%	22	3	25	64 73%		
Total	714	70 10%	87 12%	157 22%	296 41%	453 63%	64	71	135	494 69%		

kursiv: Potential an Fremddaten: ZBZ erst, wenn auf SWD umgestellt; BVB und Kont 1/2/3 erst, wenn automatische Anreicherungen möglich

- 1) Fachgebiete, entsprechen einem einzelnen Fachreferat
- 3) SWD gleich Fremddaten aus Bern/IDS/DNB/NB
- 5) Übernahmepotential SWD und ZBZ
- 7) Übernahmepotential inkl. übrige IDS-Bibliotheken
- 11) Übernahmepotential Total (7 und 10)

- 2) Anzahl bestellter Titel
- 4) ZBZ via Fremddaten, im Januar noch keine SWD
- 6) Übernahmepotential inkl. BVB
- 8-10) Übernahmepotential nach Kontrolle 1-3

Die Tabelle zeigt, dass zum Zeitpunkt der Erwerbungskatalogisierung (3-5) nicht alle Fachgebiete gleichermassen von der Fremddatenübernahme profitieren können, namentlich die Naturwissenschaften haben wenig Nutzen davon. Wird das Potential des BVB (6,7) mit eingerechnet, ergibt sich ein anderes Bild. Auffallend ist auch der mit 4% (5) und 29% (6) recht niedrige Anteil für die Psychologie, Pädagogik und Medienwissenschaften. Gründe dafür können sein, dass die Zahl der im Januar bestellten deutschsprachigen Bücher gegenüber dem langjährigen Jahresdurchschnitt aussergewöhnlich tief ist und das die Basis der Bestellungen Neuerscheinungsdienste sind. Nach 12 Wochen steigt das Potential der Fremddatenübernahme auch auf 53% (11). Abschliessend kann gesagt werden, dass über alle Fachgebiete ein Fremddatenpotential von mehr als 40% (11) vorhanden ist. Die Datengrundlage von einem Monat ist eine kurze Spanne für eine aussagekräftige Statistik, aber die 40% werden auch von

anderen Bibliotheken als realistische Grösse gehandelt. Wichtig scheint mir die Tendenz, dass ein Datenausschuss innerhalb des IDS nicht ausreichend und dass eine automatische Anreicherung unerlässlich ist.

Automatische Anreicherung mit Fremddaten

Eine effektive Aufwandreduzierung wird nur erzielt, wenn die FachreferentInnen die Bücher möglichst nur einmal in die Hand nehmen müssen. Die Regel für die Übernahme eines Datensatzes bei der Erwerbungs-katalogisierung lautet: wenn eine IDS-Bibliothek schon ein Katalogisat angelegt hat, wird dieses auch ohne SWD-Daten übernommen, unabhängig davon, ob z.B. in WorldCat Katalogisate mit SWD vorhanden sind.

Bibliotheken, die vorwiegend über Prospekte oder Neuerscheinungsdienste bestellen, können weniger von der Übernahme von Sacherschliessungsdaten während der Erwerbungs-katalogisierung profitieren, weil die Wahrscheinlichkeit, dass schon Sacherschliessungsdaten vorhanden sind, geringer ist. Die SWD-Daten müssen zu einem späteren Zeitpunkt dem Katalogisat hinzugefügt werden.

Wenn die Daten aus WorldCat oder den deutschen Verbänden nicht automatisch angereichert werden können und die FR trotzdem entlastet werden sollen, so verlagert sich der Aufwand hin zur Erwerbung oder zur Katalogisierung, die nach SWD recherchieren und kopieren müssen. Das kann nicht die Lösung sein.

Grosse Hoffnungen werden deshalb auf Swissbib und OCLC/WorldCat gesetzt, weil geplant ist, die Titelaufnahmen regelmässig und automatisch via diese Metakataloge mit SWD-Daten aus anderen IDS-Verbänden, aus der NB und der DNB sowie aus deutschen Verbänden anzureichern. Allfällige Ketten werden beim Import per Programm zerschlagen.

Für die automatische Anreicherung wird aber ein Element benötigt, das eindeutig die Titelaufnahmen identifiziert, so dass die Sacherschliessungsdaten auch dem richtigen Dokument zugeordnet werden. Absicht ist, die automatische Anreicherung via OCLC-Nummer zu bewerkstelligen. Wenn das Medium für die Benutzung verfügbar ist, wird der Datensatz via Swissbib in WorldCat hochgeladen und erhält eine OCLC-Nummer, die dann via Swissbib wieder in die entsprechende Titelaufnahme zurückgespielt wird. Der Nachteil dabei ist, dass dies erst geschieht, wenn der Buchdurchlauf schon abgeschlossen ist. Ein recht hoher Anteil muss demzufolge doch noch beschlagwortet werden, auch wenn Sacherschliessungsdaten vorhanden gewesen wären. Es sei denn, die Katalogisierung recherchiert nach Sacherschliessungsdaten und kopiert sie in die Titelaufnahme. Auch in diesem Fall wird der Aufwand nur verlagert. Automatische Anreicherung ist ein Muss.

Die ISBN ist kein zuverlässiges Identifizierungselement, zumindest für die Formalkatalogisierung nicht. Das dürfte vermutlich für das Anreichern mit Sacherschliessungsdaten nicht so ins Gewicht fallen. Nach Auskunft der Bayerischen Staatsbibliothek werden die Sacherschliessungsdaten aus der DNB Reihe A entweder über MAB 025 (DNB-Nummer) oder über die ISBN angereichert. Eine Anreicherung der Sacherschliessungsdaten via ISBN aus WorldCat muss folglich evaluiert werden. Denn so könnten die Daten gegebenenfalls schon zu einem frühen Zeitpunkt des Buchdurchlaufs importiert werden.

Eine Möglichkeit ist, falls die automatische Anreicherung via WorldCat klappt, dass deutschsprachige Titel nicht mehr beschlagwortet werden, da davon ausgegangen werden kann, dass diese von der NB und der DNB beschlagwortet werden, mit Ausnahme der Regionalia, die von den entsprechenden

Bibliotheken weiterhin beschlagwortet werden sollten. Das ergibt eine Ersparnis von rund 40%, aber nicht gleichmässig auf alle Fachgebiete verteilt. So profitieren die Naturwissenschaften und die fremdsprachigen Philologien, wo der Anteil an deutschsprachigen Bücher gering ist, kaum davon, andere Fachgebiete hingegen wie Germanistik, Philosophie oder Theologie zu mehr als 40%. Ziel sollte aber sein, dass alle Fachgebiete davon profitieren können.

Falls die Datenanreicherung mit OCLC/WorldCat nicht klappt, sind als alternative Möglichkeiten der direkte Datenaustausch/-kauf zwischen Schweiz und Deutschland oder eine Teilnahme bei der kooperativen Neukatalogisierung der deutschen Bibliotheken (noch in der Projektphase) abzuklären.

Um wirklich Zeit zu sparen, müssen die Fremddaten einfach *tel quel* ohne Kontrolle übernommen werden. Damit die Bibliotheken doch punkto Qualität der Daten eine gewisse Gewähr haben, sollten die Sacherschliessenden ein Fachstudium und eine Ausbildung als wissenschaftliche Bibliothekarin bzw. wissenschaftlicher Bibliothekar vorweisen sowie in einem längerfristigen Anstellungsverhältnis stehen.

Sobald die automatische Anreicherung funktioniert, wird auch Basel auf die SWD umsteigen. Ein Wechsel der Erschliessung bringt immer einen Mehraufwand: Einarbeiten ins neue Regelwerk, Reinigungsarbeiten. Wie die Evaluationen gezeigt haben, kann der Mehraufwand durch die automatische Fremddatenübernahme aufgefangen werden.

Ausblick

Eine Sacherschliessung ist dann optimal, wenn möglichst der gesamte Bestand einheitlich erschlossen ist. Idealerweise gibt es neben der verbalen Sacherschliessung, die auf das einzelne Medium/Buch zugeschnitten ist, zwecks Gruppenbildung auch eine Klassifikation.

Deshalb gehören zu den weiteren Aufgaben, die die AGSE IDS gerne in Angriff nehmen möchte:

1. retrospektive Anreicherung von nicht erschlossenen Beständen mit Sacherschliessungsdaten, sei es durch Fremddatenübernahme oder automatisierte Erschliessungsverfahren
2. Klassifikation (DDC, RVK ...) als zusätzliches Erschliessungsinstrument

Die Sacherschliessung im IDS hat mit dem Beschluss, die SWD als einheitliches Sacherschliessungssystem zu wählen, einen grossen Schritt in die Zukunft getan. Alleine ist die Entwicklung oder Weiterführung eines Regelwerks und zugehöriger Normdatei nicht mehr möglich, wenn man nicht bald abseits von allen Entwicklungen wie multilinguale Thesauri und Ontologien auf der Basis bestehender Normdateien stehen möchte.

Last but not least wollen wir die Benutzenden nicht vergessen. Durch die einheitliche Sacherschliessung finden sie in allen Bibliotheken des deutschsprachigen Raums mit den gleichen Suchbegriffen die gewünschte Literatur.

Alice Spinnler

Verantwortliche für Sacherschliessung, UB Basel

Ämter und Delegationen in der IG WBS (Stand: August 2010)

Vorstand

- Präsidentin: Marianne Ingold
FHNW, Hochschulbibliothek Muttentz, Gründenstr. 40, 4132 Muttentz
marianne.ingold@fhnw.ch, Tel. 061 467 42 88
- Vizepräsident/Aktuar: Urs Brander
PSI-Bibliothek, 5232 Villigen PSI
urs.brander@psi.ch, Tel. 056 310 36 35
- Kassierin/
Mitgliederverwaltung.: Manuela Schneider
ETH Zürich, Grüne Bibliothek, Universitätsstr. 16, CHN H 43, 8092 Zürich
manuela.schneider@library.ethz.ch, Tel. 044 632 57 05
- Öffentlichkeitsarbeit/
Mitgliederwerbung: Daniel Suter
Historisches Museum Basel, Bibliothek, Steinenberg 4, 4051 Basel
Daniel.Suter@bs.ch, Tel. 061 205 86 08

Interne Arbeitsgruppe "Ausbildung"

- Kontaktperson: Daniel Tschirren
Universitätsbibliothek, Schönbeinstr. 18-20, 4056 Basel
Daniel.Tschirren@unibas.ch, Tel. 061 267 31 10
- weitere Mitglieder: Urs Brander, Martin Gabathuler

- Homepage:** Monika Wechsler
Universitätsbibliothek, Schönbeinstr. 18-20, 4056 Basel
Monika.Wechsler@unibas.ch, Tel. 061 267 30 69

Vertretungen / Delegationen

- Beirat BIS:** Marianne Ingold
FHNW, Hochschulbibliothek Muttentz, Gründenstr. 40, 4132 Muttentz
marianne.ingold@fhnw.ch, Tel. 061 467 42 88

- Kommission Ausbildung** Oliver Thiele
I+D-AssistentInnen: Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
oliver.thiele@zb.uzh.ch, Tel. 044 268 31 01